



Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen
Tel. 0711/373035

Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 70010080
Raiffeisenkasse Matrei/Osttirol 360248

Nr. 41 - Januar 1992

Liebe Mitglieder,

ein Neues Jahr hat begonnen! Beste Wünsche für 1992, vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und Freude, Ihnen, Ihrer Familie und Ihrem Freundeskreis! Sie mögen trotz der allgemeinen hektischen Zeit finden für die Natur, für die Bergwelt der Alpen und auch wieder einmal für einen Besuch auf unserer Hütte!

Ein Jahr ist zu Ende gegangen, in dem sich in der Politik viel ereignete, Staaten brachen auseinander, keiner hatte damit gerechnet.

Hingegen floß das Leben in unserer Sektion seinen gleichmäßigen Gang. Wenn wir mit dem Negativen anfangen: unsere Wanderungen und Bergfahrten ebenso wie die Stammtische waren nicht besonders gut besucht. Da werden wir uns alle etwas einfallen lassen müssen. Dagegen waren die Beitritte zu unserer Sektion durchaus befriedigend. Wir konnten unseren Mitgliederstand wieder etwas erhöhen.

Mit Sorgen gingen wir ins 1991. Ein neuer Hüttenwirt wollte sich nicht melden. Erst spät, kurz vor Saisonbeginn, fand sich die Matreier Familie Steiner. Herr Siegmund ist Tochter vom Oberwirt; sie ist im Gasthaus aufgewachsen und bringt damit einiges mit. In Kals gibt es den Oberwirt allerdings nicht mehr. Er schloß das traditionsreiche Haus letzten Herbst.

Auf der Hütte verlief der Sommer sehr gut, ihr guter Ruf hat den Wechsel unbeschadet überstanden. Der Besuch, auch die Übernachtungen, waren höher als in den Vorjahren. Allerdings geht dieses Ergebnis mehr auf das Rekordergebnis des Fremdenverkehrs in Osttirol zurück, das wohl von den Ereignissen in Jugoslawien beeinflusst wurde. Im Verhältnis hierzu hatten wir sicher schon bessere Jahre.

Und einiges wurde auf unserer Hütte auch wieder gearbeitet: der Weg zum Gradötz-Sattel wurde neu angelegt. Durch das starke Abschmelzen des Gletschers führt er

les Loch" war, bekam einen Holzboden und hat nun zwei Dachfenster. Gleich darunter, im Treppenhaus, wurde der Raum etwas breiter, was Notlager-Besucher schätzen werden. Holz ist eben Hans Ludwigs Sache, der hat alles gemacht.

Die Pumpstation bei der Quelle unterhalb der Hütte konnte fertiggestellt werden. Bei Hütteneröffnung wird sie zur Frühversorgung in Betrieb gehen, wenn bei den Speicherbehältern meist noch alles gefroren ist.

Die Kläranlage war zu reinigen und vieles, was in den letzten Jahren liegen blieb, war in Ordnung zu bringen. Die Arbeit geht eben nie aus!

Achtung!

Dieser Ausgabe liegt die Beitragsmarke(n) für 1992 bei!

Bitte schneiden Sie die gelbe Marke gleich aus dem Vordruck aus und kleben Sie sie in Ihren DAV-Ausweis! Sie könnten sie sonst am Beginn der Bergsaison vermissen!

Ihr Beitrag wird in den nächsten Tagen von Ihrem Konto eingezogen.

Sofern Sie noch zu den Barzahlern gehören, bitten wir um umgehende Überweisung des ausgewiesenen Betrages auf unser Konto:

6797-808 Postgiro Mchn BLZ 700 100 80

Mit einem Konzept für eine umweltgerechte Lösung der Energiefrage beschäftigten wir uns zunächst am Schreibtisch. Wir wollen eine gute Gesamtlösung, die nicht nur fossile Brennstoffe soweit als möglich vermeidet, sondern sie soll auch den großen Holzverbrauch, der viel Handarbeit und Transporte erfordert, spürbar senken. Unsere Planung beschäftigt sich mit einer Solar-Kollektor-Anlage für Warmwasser und mit einer Photovoltaik-Anlage für die Elektrizität, beides mit entsprechenden Speichermöglichkeiten.

Für die Seilbahn und zur Stützung der Solaranlage bei längerem Schlechtwetter ist



In Trauer gedenken wir unserer, im Jahr 1991 verstorbenen Mitglieder

Anni Javitz
Marie Ziegler

(früher Sek.Aussig)

Mitglied seit 1948
Mitglied seit 1979

Den Angehörigen sprechen wir unsere Anteilnahme aus.

Unsere Mitglieder

UNSERE JUBILARE 1992

Wir freuen uns, eine Reihe von Mitgliedern für ihre langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein und zu unserer Sektion beglückwünschen zu können. Es werden geehrt für eine Mitgliedschaft von

60 Jahren

Franz Xaver Gyra, Brackenheim
Hermine Neugebauer, München

Margarete Meese, Ellwangen
Rudolf Staszkiwicz, Aidenbach

50 Jahren

Germana Klenner, Prien
Margit Wirth, Wenzenbach-Gt.

Maria Kunz, Bayreuth

40 Jahren

Wolfgang Großmann, Stuttgart
Alma Müller, Moers
Erika Pittner, Erlangen
Gilde Rößler, Wiesbaden

Ruth Handschke, München
Heinz Petzel, Herrenberg
Johanna Reichel, Schefflenz

25 Jahren

Rainer Bögel, Neuhausen
Franz Haberzettl, Frankfurt/M.
Bernhard Klösel, Neuhausen
Ortrud Marschall, Stuttgart
Joachim Michel, Schönberg

Heinrich Dreßler, Ostfildern
Gudrun Heißig, München
Dorothea Klösel, Neuhausen
Franz Matzke, München
Margarete Wabra, Straubing

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Friedrich Görner, Altbach
Stefan Lösler, Bissingen
Karl Faber, Essen
Helga Hüske, Hochdorf
Tanja Dirschnabel, Denkendorf
Daniela Bolek, Unterlenningen
Emmi Reitmeier, Hohenpolding
Walter u. Heidrun Tippelt, Fürth
Torsten Günther, Puderbach
Martin u. Claudia Strauß, Wernau
Erich Rauscher, Denkendorf
Dr. Ralf Assel, Kaiserslautern
Marion Böhrer, Nürnberg
Martha u. Siegmund Steiner, Matrei
Andre Picard, Filderstadt
Alfons Jäger, Bamberg
Heiner u. Hannelore Möhring, Denkendorf.

Susanne Wansky, Esslingen
Valentin Lösler, Bissingen
Axel Bartsch, Esslingen
Birgit Mauler, Marburg
Ute Scheck, Esslingen
Elisabeth Alpers, Kirchheim/Teck
Dr. Eckehard Hlawitschka, Schondorf
Bianca Tippelt, Fürth
Wolfgang u. Gisela Strauß, Wernau
Wolfhard Kielmann, Heppenheim
Alexander Siedschlag, Germering
Thomas Knieriemen, Kaiserslautern
Andreas Böhrer, Nürnberg
Gabriele Most-Picard, Filderstadt
Christian Hellmich, Denkendorf
Christa Bartsch, Erding
Renate Fiedler München

Wir freuen uns, daß sie den Weg zu uns fanden. Sie mögen sich im Kreise unserer Sektion wohlfühlen!

— Jahres — Mitgliederversammlung 1992 —

Der Vorstand lädt alle Mitglieder ein für

SAMSTAG, 21. MÄRZ 1992, Beginn 11 Uhr

ESSLINGEN AM NECKAR, BURGSCHENKE (Esslinger Burg)
Tel. (0711) 35 50 35

zu unserer **JAHRES - MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1991	5. Neuwahlen
2. Jahresrechnung 1991 *	6. Arbeitsplan 1992
3. Bericht der Rechnungsprüfer	7. Haushaltsplan 1992 *
4. Entlastung des Vorstands	8. Ehrungen
- Pause gegen 13 Uhr -	9. Verschiedenes

Wir möchten alle Mitglieder anregen, Anträge und Vorschläge zur Tagesordnung einzubringen, um unsere Sektion weiter zu entwickeln und unsere Arbeit zu verbessern. Um die Diskussion zu erleichtern, stehen die Unterlagen zu den mit * gekennzeichneten TO-Punkten etwa 14 Tage vor der Versammlung zur Verfügung und können Ihnen auf telefonische oder schriftliche Anforderung zugesandt werden.

Nach unserer Satzung kann über Anträge nur Beschluß gefaßt werden, wenn sie aus der Tagesordnung hervorgehen oder mindestens zwei Wochen vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand (Geschäftsstelle) eingehen.

Im Anschluß an unsere Versammlung ist wieder ein

DÄMMERSCHOPPEN IM WOLFSTOR

in unserem Vereinsheim vorgesehen, da er auch im letzten Jahr guten Zuspruch fand. Dort sind Getränke ausreichend vorhanden. Bei Bedarf kann sich eine kleine "Nachfeier" in einem der Esslinger Lokale durchaus anschließen.

Wir hoffen, daß unserer Einladung recht viele folgen!

Esslingen, den 18. Januar 1992

Walther Nimmrichter, 1.Vorsitzender

Nachdem die gewohnte "Reichsstadt" auch weiterhin geschlossen ist, mußten wir wieder auf eine andere Gaststätte ausweichen. In der "Burgschenke" haben wir vor einigen Jahren bereits einmal getagt. Ausreichende Parkplätze finden Sie unmittelbar vor der Gaststätte. Folgen Sie von der B 10 (Ausfahrt Stadtmitte) den Hinweisschildern "Burg". Vom Bahnhof Esslingen führt die Buslinie 110 zur Burg. Abfahrt am Bahnhof 10,00, 10,23, 10,40 Uhr.

UNSER SCHATZMEISTER BERICHTET

Wir freuen uns, wieder einer stattlichen Zahl von großzügigen Spendern ein "Danke schön" sagen zu können. Diese Spenden tragen wesentlich zur Stärkung der Eigenmittel bei, die unsere großen Vorhaben bei unserer Hütte und den Wegen erst möglich machen, um sie weiter in einen Nationalpark-gerechten Zustand zu bringen.

Bis Ende Dezember 1991 gingen ein:

E. Axmann	DM	100,-	H. Göttinger	DM	100,-	Dr.D. Steiner	DM	50,-
Irmtraud Böhm	DM	500,-	Josef Fuchs	DM	1586,-	H. Thamm	DM	100,-
NN	DM	100,-	Dr.M.Hemberger	DM	100,-	G. Thiele	DM	158,-
Lisa Bensch	DM	500,-	Roten Herr	DM	500,-	L. Weisenbach	DM	100,-

Sektion — aktiv

Liebe Mitglieder,

im Januar beginnen unsere **BEZIRKSGRUPPEN** in **NÜRNBERG** und **KASSEL** mit ihren regelmäßigen monatlichen Wanderungen. Näheres entnehmen Sie bitte unserem beiliegenden **JAHRESPROGRAMM-FALTBLATT 1992** oder wenden Sie sich an die Ansprechpartner dieser Bezirksgruppen.

Im **FEBRUAR** lädt Dieter Hübner wieder zweimal - auch traditionell - zum **SKILANGLAUF** ein. Da sich immer Interessenten melden, möchten wir diese Betätigung in unserem Programm nicht missen. Die Gruppen sind so überschaubar, daß je nach Schneeverhältnissen oder Terminwünschen die angegebenen Daten geändert und der Ort kurzfristig ausgesucht werden kann. Anmeldung: Dieter Hübner, Tel. 08856-91 993.

Im **MÄRZ** wandern wir am Tage nach unserer Mitgliederversammlung im Remstal (mit S-Bahn-Anschluß!). Vielleicht gibt es dabei einiges an Ergebnissen dieser Versammlung zu diskutieren. Eine gemütliche Einkehr wird dabei sicher nicht zu kurz kommen. Näheres bei Dieter Hantschel, Tel. 07033-32 287.

Im **APRIL** ist eine Skitour für Bergsteiger der schärferen Richtung im **BERGELL** geplant. Talort Maloja, Aufstieg zur Fornohütte (3,5 Std.). Am Programm stehen drei Gipfel: Cima de Castello (5,5 Std.), Monte Sissone (4,5 Std.) und Cima di Rosso (3,5 Std.), alle über 3300 m. Aus den Gehzeiten ist zu ersehen, daß nur gut ausgerüstete Skibergsteiger mit guter Kondition mitmachen können. Eine vorherige Absprache mit Walter Lösler, Tel. 07023-71 199, ist unbedingt notwendig.

Ende **MAI** gibt es noch einmal eine Ski-Hochtour in gleicher Provenienz, vielleicht noch etwas kräfteraubender: **ZERMATT IM WALLIS**, Aufstieg zur Theodul Hütte, Überschreitung von Breithorn, Pollux und Castor (etwa 13 Std.), zur Quintione-Sella Hütte, über Lyskamm nach Zermatt zurück. Kontaktaufnahme mit Walter Lösler, Tel. 07023-71 199.

Selbstverständlich treiben wir im Frühjahr auch etwas Gemütlicheres:

Samstag, 25. April: ZU DEN DREIKAISERBERGEN

Karl Lehmann, Tel. 07021-53 654, lädt zu dieser Wanderung ein. Aufstieg zur Ruine Hohenstaufen, Wanderung zur Ruine Hohenrechberg, Wallfahrtskirche Kirchberg, etwa 17 km. Treffpunkt: 9,30 Uhr, Ottenbach über Eislingen/Fils.

Im **MAI** starten wir etwas Geheimnisvolles: Termin und Strecke ist vom Wetter und von bestimmten Tieren abhängig! Wir wollen eine **VOGELKUNDLICHE WANDERUNG** im Raum Leonberg machen, zu der sehr früh aufgestanden werden muß, das sei schon verraten, aber es wird sich lohnen! Näheres bei Dieter Hantschel, Tel. 0733-32 287.

Außerdem sei auf einige Veranstaltungen unserer Sektion im ersten Halbjahr hinzuweisen: am **21. MÄRZ** unsere **JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG**, zu der Sie an anderer Stelle das Programm finden, sowie Informations- und Begegnungsstände des Sudetendeutschen Sektionenverband beim Sudetendeutschen Tag, 6./7. Juni in München und beim **ESSLINGER BÜRGERFEST** am 6. Juni.

Als Ausblick auf den Sommer möchten wir schon heute auf einen **ALPINEN GRUNDKURS** auf unserer Sudetendeutschen Hütte, voraussichtlich vom 4. bis 11. Juli (erste Woche der Schulferien), hinweisen, den Dieter Hübner leiten wird. Anfänger, Wiederbeginner und Freunde des Gebiets um unsere Hütte sind hierzu aufgerufen!

UNSERE VERANSTALTUNGEN

Esslingen: **TREFFEN IM WOLFSTOR**, jeweils Dienstag, Beginn 20 Uhr.

Hierbei werden Lichtbilder-Vorträge aus dem Kreise unserer Mitglieder gehalten.

11. Februar: Horst Ziegert: Loreagruppe der Lechtaler

10. März: Walther Nimmrichter: Eindrücke aus Ungarn

14. April und 12. Mai: (die Themen stehen noch nicht fest)

Beachten Sie die Notiz im "Tagebuch" in der "Esslinger Zeitung". jeweils am vorangehenden Montag.

Vergessen Sie nicht auf **UNSERE STAMMTISCHE!** Treffpunkte und Termine finden Sie im Jah-

VORTRÄGE BENACHBARTER SEKTIONEN

6. Februar, 19,30 Uhr, Sektion Stuttgart, Studio der LG, Königstr. 5
Hans Memminger: "SIBIRIEN IM KAYAK" und "Kayak Himalaya", 2 Filme
14. Februar, 20 Uhr, Sektion Breslau, Studio der LG, Königstr. 5
R.Bauer und G.Schuhmacher: NATIONALPARK ROCKY MOUNTAINS
18. Februar, 20 Uhr, Sektion Schwaben, Esslingen, Ev.Gemeindehaus Blarerplatz
Günter Jung: STREIFZÜGE DURCH DIE HOHE TATRA
12. März, 19,30 Uhr, Sektion Stuttgart, Studio der LG, Königstr. 5
D.u.M.v.Mallinckrodt: SKY AND ROCK (Klettern und Fliegen)
17. März, 20 Uhr, Sektion Schwaben, Esslingen, Ev.Gemeindehaus Blarerplatz
Lothar Stutte: ELBESANDSTEINGEBIRGE - SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Naturschutz

TIROLER NATIONALPARKGESETZ BESCHLOSSEN

Der Tiroler Landtag hat am 9. Oktober 1991, gerade noch rechtzeitig vor dem 20jährigen Jubiläum der Vereinbarung von Heiligenblut am 21. Oktober 1971 über die Errichtung eines Nationalparks, das Tiroler Nationalparkgesetz Hohe Tauern mit den Stimmen der ÖVP, SPÖ und FPÖ beschlossen. Gleichzeitig beschloß der Landtag ein Entwicklungsprogramm für die tiroler Nationalparkregion mit 250 Mill.S. Damit ist ein langes Tauziehen in der Tauernregion endlich zu Ende gegangen. Mehr als 60 Jahre bestanden Pläne zur energiewirtschaftlichen Nutzung der Wasserkräfte dieses Gebietes, bis 1909 reichen die Bemühungen um die Errichtung eines Nationalparks zurück. Damals rief der KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, zusammen mit dem Dürerbund und dem Österreichischen Reichsbund für Vogelkunde zur Begründung eines alpinen Naturschutzparks auf.

Damals in Heiligenblut ging man noch von hiedem aus, Nutzung der Wasserkräfte und Nationalpark. In den letzten Jahren spitzte sich die Diskussion um beides zu einem Höhepunkt zu. Auch erfaßte weite Kreise die Diskussion um die Umbalfälle. Im Frühjahr 1989 erklärte schließlich der zuständige österreichische Bundesminister, daß an eine Realisierung des Großkraftwerkes Kals-Dorfertal politisch nicht mehr zu denken sei. Damit schien der Weg zum Nationalpark frei. Aber ein hartes Ringen mit den Grundstücksbesitzern und um das Entwicklungsprogramm schloß sich an. Am 1.1.1992 trat das Nationalparkgesetz zusammen mit einer Verordnung über die Grenzziehung in Kraft.

Im Tiroler Anteil, der ausschließlich in Osttirol liegt, wurde ursprünglich (1977) ein Gebiet von 718 km² als einbringbar betrachtet. Nun haben die Grundstücksbesitzer von 610 km² ihre Zustimmung zur Einbringung gegeben. Davon liegen in der Kernzone 350 km², allein

Törl bis zum Gipfel der Granatspitze reicht, gehört nördlich des Hohen Tores in seinen Gipfellagen (AV-Besitz) zur Kernzone, die wenige Meter oberhalb unserer Hütte schon beginnt. Die Steineralm und das ganze Dorfertal liegen in der Außenzone. Das Landecktal war wegen der schon bestehenden Wasserleitungen schon vom Anfang an weitgehend ausgenommen. Nur die Hoanzeralm konnte nicht eingebracht werden.

Was bedeutet dieses Gesetz nun für uns? Nun, es enthält eine Reihe von Verboten. So ist im ganzen Gebiet die Errichtung von Energieerzeugungs- und Verteilungsanlagen, der motorbetriebene Flugverkehr unter 5 000 m, die Errichtung von Seilbahnen, Schleppliften und Skipisten, die Verwendung von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen und vieles andere verboten. Selbstverständlich gibt es eine Reihe von Ausnahmen. So ist alles, was für die Versorgung der bergbäuerlichen Betriebe und der Schutzhütten erforderlich ist, weiter betreibbar und errichtbar. Wir werden keine Probleme mit unserer Seilbahn und dem Transportfahrzeug haben.

In der Außenzone müssen nun alle Veränderungen bei der Nationalpark-Verwaltung angezeigt und genehmigt werden, wie z.B. Neubau, Um- und Anbau von Gebäuden, Geländeabtragungen und Aufschüttungen, Straßen- und Wegebau, Sammeln von Mineralien und Versteinerungen, Neuaufforstungen, Lärmentwicklungen und Campieren. Unsere Sudeten-deutsche Hütte liegt in der Außenzone. Wenn wir an ihrem Äußeren etwas verändern wollen, so brauchen wir zum Beispiel neben einer Baugenehmigung künftig auch die Genehmigung der Nationalpark-Verwaltung.

"In der Kernzone sind jede nachhaltige oder erhebliche Beeinträchtigung der Natur, insbesondere die Errichtung, Aufstellung oder Anbringung von Anlagen, der Abbau von Mineralien

Wir haben allen Grund, nun zufrieden zu sein, auch etwas stolz, innerhalb des Alpenvereins ein Stück Nationalpark betreuen zu können.

Andererseits lastet auf uns aber auch die Verpflichtung, diesen erhöhten Anforderungen auch gerecht werden zu müssen.

Walther Nimrichter

SKILAUF UND UMWELT

Wir entnehmen einem Bericht über einen Vortrag aus dem "Osttiroler Bote" sehr interessante Äußerungen von Univ.Doz.Dr. Gernot Patzelt vom Institut für Hochgebirgsforschung der Universität Innsbruck:

In der Klima-Entwicklung sieht er keinen kurzfristigen Trend, obwohl die vier trockenen Winter der letzten Jahre ein seltenes Ereignis darstellen, das aber durchaus in der normalen Schwankungsbreite liegt. Das Erinnerungsvermögen des Menschen ist bezüglich des Wetters sehr kurz.

Bei der Behandlung der Skipisten mit Beschneigungsanlagen sieht er Vor- und Nachteile. Die Vegetation werde vor Frost und mechanischen Beschädigungen geschützt. Dadurch könne der Heuertrag und der Wasserhaushalt des Bodens sogar verbessert werden. Gegenüber steht ein hoher Energiebedarf. Vermehrte Vegetationsschäden, verkürzte Vegetationszeiten usw., wie vielfach behauptet wird, seien seiner Meinung nach nicht begründbar.

Der Skipistenbau stellt nach wie vor einen schweren Eingriff in die Natur dar, jedoch habe man aus vielen früheren Fehlern gelernt. Auch die Erfahrungen mit der Rekultivierung sollten zu einer neuen Bewertung dieser Frage führen. Vom Pistenbau verursachte Erosionen werden vielfach überschätzt. Der Anteil der

Pisten von etwa 1% der Tiroler Landesfläche kann nicht der Grund für verschiedene Hochwasser sein. Solche Erscheinungen sind natürlichen Ursprungs, wobei mehrere Faktoren meist zusammenkommen.

Bei den Gletscherskigebieten hat man bisher noch keine negativen Auswirkungen auf den Gesamthaushalt des Gletschers festgestellt.

Patzelt meint, man solle nicht dem alpinen Skilauf den Schwarzen Peter anhängen, andere Bereiche, wie die Verkehrsprobleme, der Massentourismus sind wesentlich vordergründiger!

Zu einer ähnlichen naturwissenschaftlichen Bewertung des Gletscherskilaufs kommt auch Prof.Dr. Kuhn, Meteorologisches Institut der Universität Innsbruck (OeAV-Mitteilung 6/91). Als negativ bewertet er die Hinterlassenschaft der Hunderttausenden von Besuchern von "unvorstellbar" viel Substanzen aller Art im Gelände, dem Öl und Ruß der Pistenfahrzeuge, selbst bei einwandfrei funktionierender Müll- und Abwasserentsorgung, ganz abgesehen von der Belastung der Täler und ihrer Menschen durch die Autoschlangen. Er meint, der erste Lift auf einem Gletscher ist folgenswerer als der zehnte. Für die Natur ist es eher erträglich, bestehende Gebiete auszubauen, als neue zu erschließen, wenn schon ein unbedingter Bedarf bestehen sollte.

V.N.

Sie waren dabei

26. BIS 29. JULI: WETTERSTEIN, GANZ OHNE BERGBAHN

Wenn alle wirklich gekommen wären, die interessiert waren, so wären es 13 geworden. Doch je näher der Termin rückte, bröckelte es. Fünf blieben übrig, vier Jugendliche und ein "Mädchen für alles".

Das Wetter war nicht besonders, bei der Anfahrt, am Autobahnende, konnte man die Berge des Wettersteins schon erkennen. Hammersbach war das Ziel, denn durch das Höllental wollten wir ja wieder absteigen.

Die jungen Bergsteiger planten selbstverständlich, mit der Kreuzeckbahn das Tal hinter sich zu lassen. Als wir mit vollen Rucksäcken einige Minuten unterwegs waren und an einem Brunnen unsere Wasserflaschen füllten, bemerkte ich ein Schild:

"Kreuzeckhaus 3 Std.". Nach einigen motivierenden Worten entschieden unsere Jüngsten: wir steigen zu Fuß auf! So ging es teils sehr steil, teils eben über Bergwiesen und an Hütten vorbei zu unserem Quartier. Schnaufend

und Toben am Lager, natürlich in Maßen getan. Aber nächsten Morgen wurde es wieder ernst. Eine Eingetour sollte es werden, wir wollten eine Wegelücke schließen, die ich bisher immer lassen mußte: die Verbindung vom Schützensteig über den Stuibensee ans obere Ende der "Schönen Gänge" fehlte uns noch. So liefen wir los, zuerst gemütlich, aber mit Regen in der Luft und Schlamm am Weg. Zum Stuibensee wurd's steiler, der gemeinsame Rucksack wechselte schneller seinen Träger, bald kam die Rast am See mit dem Blick auf interessante Nebelfetzen an den Wänden rundum und der weitere Aufstieg über grasigen Fels.

Ein Gipfelkreuz mit einfachem Zustieg lockt, die Jugend steigt gleich hinauf. Oben angekommen, merken wir den exponierten Zapfen, auf dem wir stehen, dessen Wand an der anderen Seite tief und senkrecht abfällt. Nach kurzer Entscheidungsrunde beschließen wir,

Zur Alpspitze gings, die beiden 11-jährigen am Seil und die beiden 14-jährigen gut im Blick, bewältigten wir diese interessante Passage zur Zufriedenheit; kurze Einkehr in der Hochalm, dann zurück zum Kreuzeckhaus. Dann kam der "harte" Tag. Beim Aufstieg zum Osterfelderkopf unterlief uns ein Fehler. Wir gingen einen direkten Weg, weil er kürzer erschien. Aber Wiesen können sehr steil und ein paar Höhenmeter hinunter und wieder herauf langwierig und unangenehm sein. Der längere Weg wäre viel schneller und bequemer gewesen, das sahen wir viel zu spät! In der Bergstation des Osterfelderkopfes herrschte Rummel, aber heiße Suppe und viel Getränk lockte uns. Dort hinterlegten wir zwei unserer Rucksäcke. Dann ging es zur "Ferrata" durch die Nordwand. Auf dem Weg sind geschickt einige nicht ganz leichte Passagen eingebaut, so daß Ungeübte ferngehalten werden. Nun ans Seil - mindestens die Jüngsten, die anderen nur stellenweise - und hinein in die Wand. Eine Strecke von Drahtseilen und Eisritten weist den Weg, wir hatten richtig Spaß an der leichten Kletterei. Kurz unter dem Gipfel wurde das Wetter schlechter, auf den letzten 50 Höhenmetern hatten wir sogar Schnee.

So gingen wir sofort weiter und mußten erst einmal den Weg zur Ostflanke suchen. Bald ist der schotterige Hang überwunden, erste Sicherungen und Markierungen tauchen auf, wir sind richtig. Am Oberkar können wir das Seil ablegen und rasten. Wieder eingebunden, geht es in den Nordwandsteig, der zwar nicht schwierig ist, aber ein Ausrutscher genügt, um sehr tief hinunter zu fallen. Dieser Steig zeigt einige typische Klettersteig-Elemente wie

8. DEZEMBER 1991: SPONTANE ADVENTWANDERUNG (BK MÜNCHEN)

Zum 2. Advent schrieben Dieter und Helen Schunda ganz spontan eine Wanderung zum berühmten, malerischen, altehrwürdigen Kircherl Riederstein am Baumgartenschnait aus, dem Hausberg Ludwig Thomas. Die Resonanz war recht gut: 9 Teilnehmer, einige beantworteten die Einladung schriftlich und telefonisch, sie seien verhindert.

Die Wanderung führte uns den tief verschneiten Winterwald, über einen Treppensteig und den Kreuzweg zum Kircherl, wo Helen einen selbstgefertigten Adventkranz niederlegte, in Andacht der Verstorbenen der Sektion gedenkend.

Dann kreiste die Thermosflasche, man sang zu

Leiter, Tunnel und seilversicherte Querungen und schlägt eine gute Verbindung zurück zum Osterfelderkopf. Von dort nach einer Stärkung und Wiederaufnahme unserer Rucksäcke gehen wir über die Rinderscharte den langen, steilen Rinderweg in vielen Kehren und Treppenstufen hinab ins Höllental zur Höllentalangerhütte. Trotz der Müdigkeit gingen wir abends noch einmal vor die Hütte, da sie von einem einzigartigen Panorama umgeben ist.

Stimmt Ihre Anschrift?

Geben Sie jede Änderung Ihrer Adresse stets **umgehend** nur an unsere **GESCHÄFTSSTELLE!**

Wir wollen die DAV-Mitteilungen und unsere Nachrichten ohne Störung versenden!

Am nächsten Morgen haben wir ideales Wetter, Sonne, blauer Himmel und Sicht auf die ganze Kette bis zur Zugspitze. Wir haben nicht mehr viel vor, bummeln den Steig hinunter und werden in der Höllentalklamm noch einmal naß: es spritzt und tropft an allen Ecken, alle sind begeistert! Ich hätte sie gar nicht mehr eingeholt, wenn nicht ein Kaninchenstall alle aufgehalten hätte. Der "Hatscher" zum Auto wird mit Aufzählen aller "bergsteigerischer Heldentaten" überwunden und die erlebnisreichen Bergtage sind vorbei. Es hat sich wieder gezeigt: auch überlaufene Gebiete können reizvoll und schön sein, wenn man von den Bahnen und gebahnten Wegen wegbleibt und an kritischen Stellen den Rummel einfach übersieht!

Klaus Svojanovsky

Dieters Mundharmonika. Kurz lugte die Sonne hervor und das weihnachtlich geschmückte Tegernsee grüßte herauf. Jetzt packten einige den Gipfel der Baumgartenschnait, 1500m. Bei tiefen Schnee kämpften wir uns bis zum vereisten Gipfelkreuz im dichten Schneetreiben: "Ein frohes Weihnachtsfest", ein Schluck Enzian, Hände schütteln und "Berg Heil"! Wieder talwärts strebend wurden einige Gamserln gesichtet. Im weithin bekannten Tegerseer Brauhaus klang die Wanderung bei guten Bier und Klosterkas aus. Unserem ältesten Teilnehmer (73 J.) hat es besonders gut gefallen. 1992 sollen weitere zünftige Touren folgen, auf rege Teilnahme wird gehofft!

Dieter Schunda

Aus Osttirol

SEPPL GIRSTMAIR EHRENMITGLIED DER SEKTION MATREI

Im Rahmen der letztjährigen Hauptversammlung der OeAV-Sektion Matriei wurde Josef Girstmair, der nun 72-jährige, zum Ehrenmitglied ernannt. Hiermit fand seine Arbeit für den

hütte, mit großer Liebe, sondern ist auch für das wohl weitläufigste Wegenetz der Ostalpen nicht nur zuständig, sondern auch den ganzen Sommer über unermüdet

auch für uns, mit großer Energie tätig. Ist er nicht unterwegs, so findet man ihn im Keller seines Hauses, wo er alle Wegschilder für den Tourismusverband Matrei eigenhändig herstellt.

Wir gratulieren Sepp Girstmair zu dieser Eh- rung ganz herzlich, verbunden mit einem großen Dank für alles, was er für unsere Hütte und Sektion getan hat. Er ist unser, mit Rat und Tat immer bereiter Ansprech- partner in Matrei. Er gab mir, als ich mich vor vielen Jahren in Osttirol einzuarbeiten versuchte, eine unvergessliche Einführung, im strahlenden Sonnenschein, hoch über Inner- gschlöß, am damals neuen Ochsnerwaldweg, in seiner Bescheidenheit, in seinem "ja nicht im Vordergrund erscheinen Wollens".

Erst in den letzten Jahren war er mit seinen Leuten immer wieder auf unseren Wegen, dem Hoanzerweg, dem Jirsch-Weg, an der Dürren- feldscharte und im Muntanitz-Kamin tätig. An letzterem wurden neue Seile angebracht, die mühsam von der Hütte hinaufgetragen werden mußten. Über den Petersbach, am Jirsch-Weg

beim Keßlerälpl, wurde von ihnen eine neue Brücke gebaut.

Erinnert sei, daß die Familie Girstmair ganz besonders mit unserer Hütte verbunden ist. Sein Vater, Andreas Girstmair, damals Obmann der Matreier Sektion, war bereits beim Bau- platz für unsere Hütte maßgeblich beteiligt und hat unsere Hütte durch die Fährnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit mit schützender Hand für uns bewahrt.

Die Matreier Hauptversammlung fand erstmalig in ihrem, Bergathmosphäre ausstrahlenden "Keßlerstadel" statt. Der Abend stand unter dem Motto: neben dem bergsteigerischen Auf- trag versteht sich der Alpenverein auch als ein Verein mit Kulturauftrag. Nach dem offi- ziellen Teil gab es adventliche Iseltaler Volkskultur, vom Tischgebäck bis zu einem heiter-kritischen Vortrag und Stubenmusik. Hieraus eine bemerkenswerte Feststellung: "früher war der AV ein elitärer Haufen Bes- serer; entweder bin ich jetzt ein Besserer ge- worden oder der AV hat sich gebessert! W.N.

Bemerkenswertes

PARTNER ZUR HOCHLAGEN-AUFFORSTUNG

Wie in unseren "Nachrichten" berichtet wurde, nahm Hans Ludwig an Hochlagen-Aufforstun- gen des DAV in den Bayerischen Alpen teil, so 1989 und 1990. Dieses Jahr konnte er sich überzeugen, daß diese Gemeinschaftsarbeit erfolgreich war. Alle Setzlinge sind gut ange- wachsen. Die bisherigen Pflanzungen bei weitem noch nicht ausreichend. Er sucht für 1992 Partner für diese vorbildliche Natur- schutzarbeit. Wer ist hierzu bereit?

Pflanzungsort: Nähe Spitzingsee. Der genaue Termin liegt noch nicht fest. Nach Auskunft beim DAV-Naturschutzreferat soll der Termin etwa wie im Vorjahr sein: Anfang oder Mitte August (siehe DAV-Mitt. Heft 3/1991 Seite 168).

Die Unterbringung erfolgt laut Ausschreibung in einer DAV-Hütte. es besteht die Möglich- keit auf "Ludwigs" Bergwachthütte unterzu- kommen, dort wäre es noch gemütlicher! Anmeldung bei Hans Ludwig, Tel. 08141-5863

KAMPF DEM LAWINENTOD

Bekanntlich können bei Lawinenunfällen Ver- schüttete von Kameraden und der Rettungs- mannschaft schneller geortet und aus dem Schnee geborgen werden, wenn sie LVS-Geräte (Lawinenverschütteten-Suchgeräte) am Körper tragen. Diese überlebensnotwendigen Geräte bestehen aus untrennbar miteinander verbun- denen Sende- und Empfangsteilen, die auf den Frequenzen 457 kHz oder auf 2275 kHz und 457 kHz (Zweifrequenzgerät F2) arbeiten.

durch die eigene Gruppe nicht möglich. Bis zum Eintreffen einer Rettungsmannschaft wird die Überlebenschance Verschütteter stark re- duziert. Der DAV warnt dringend vor solchen Geräten und empfiehlt LVS-Geräte.

Der Lawinentod durch Verschütten beim Tief- schneefahren kann mit hoher Erfolgsaussicht durch das neue **ABS-System "Avalanche Ballon Secutem"** vermieden werden. Ein im Rucksack integrierter Rettungsballon füllt sich durch Ziehen an der Reißleine binnen 5 Sekunden mit Luft. Wie ein Rettungsfloß hält der auf- geplusterte Air Bag den in der Lawine gera- tenen Skiläufer an der Oberfläche der beweg- ten Massen. Die Talfahrt wird gebremst und der Läufer als Folge der Fließdynamik zumeist von selbst an den Lawinenrand gedrängt. Dieses Gerät bringt nur 2,2 kg in den Ruck- sack und behindert auch im aufgeblasenen Zustand nicht beim Abfahren.

Der DAV-Summit Club hat dieses Gerät bereits im Vorjahr bei seinen Touren eingesetzt. Es wurde allerdings bislang zu keinem echten Ernstfall gebraucht.

ALPENVEREINSFÖHRER VERBILLIGT

Wie wir vom Bergverlag Rudolf Rother erfah- ren, kann ab 1. Januar 1992 jedes Mitglied des DAV über seine Sektion alle derzeit lie- ferbaren Alpenvereinsführer als günstige Mit- glieder-Ausgabe beziehen. Dieses Angebot gilt ausschließlich für DAV-Mitglieder.

Soweit im Moment unsere Informationen rei- chen, müssen Ihre Bestellungen von unserer Seite als Sammelbestellung an den